

SalsaWeekend Paris 2011

25.-28. August 2011

von Thorsten Ochmann:

Paris!!! Mir aus zahlreichen Reisen bisher „nur“ bekannt als Grand Dame des Jugendstils, Modemetropole, Stadt der Liebe oder Perle der Architektur, Kunst und Kultur. Ort, an dem man seiner angebotenen einen Antrag macht. Diva, dessen Flair und Lebensgefühl man aufsaugen muss. Breite Boulevards die unermüdlich einladen neues zu entdecken. Nicht zu vergessen das unerschöpfliche Reservoir an Discotheken, Revuen, Nachtclubs und Varietés mit schier endlosen Möglichkeiten für Nachtschwärmer und Freunde der Clubkultur, wie mich.

Diesmal sollte ich Paris aus einem anderen, bis dahin völlig unbekanntem Blickwinkel entdecken. Unter Leitung von Anna & Georges zusammen mit den Salseras und Salseros aus unserem Mittwochskurs, zu denen sich weitere Tänzer aus Szene und Umland gesellten, machten wir uns auf in das „Salsa Weekend Paris 2011“. Und es sollte unvergesslich werden.

Donnerstag, 25. August 2011: 7.30 Uhr, Hauptbahnhof Düsseldorf. Der obligatorische Treffpunkt: „unter der Anzeigentafel“. Zuerst fuhren wir per Regionalexpress nach Köln. Von der verbotenen Stadt aus mit dem Thalys weiter nach Paris. Zwar saß die Gruppe über mehrere Abteile verstreut, das tat der super Stimmung aber keinen Abbruch. Rainer sorgte mit seinen Anekdoten in unserem Abteil ununterbrochen für Lacher. Zwischendurch wanderte ich durch den Zug und testete an unseren Mädels meinen selbsterstellten französischen Flirtguide, dessen Floskeln ich am Vorabend noch schnell „ge-copy&pasted“ habe.

Die Dreieinviertelstunden verflogen und gegen 11.30 Uhr erreichten wir total entspannt den Gare de Nord. Nach einem ersten gemeinsamen Foto wurde jedem sein Paris-Visité Ticket ausgehändigt. Jetzt mit der Metro nur noch ab zum Place de la Republique. Wenige Meter entfernt lag unser Quartier, das „Hotel des trois Nations“. Rustikaler Charme, Zwei Sterne, zweckmäßig, ok. Nach dem wir unsere Zimmer bezogen hatten, blieb Zeit für eine kleine Erkundungstour.

Justina, Ivo, Rainer, Hayk, Isabel und ich machten uns auf Richtung Notre Dame. Mir wurde die Rolle des Fremdenführers zu Teil. Bewaffnet mit Stadtplan und Fotoapparat passierten wir Centre Pompidou und Hotel de Ville. Von der Kathedrale aus wanderten wir einige Meter ins Quartier Latin, dann zurück zur Seine und entlang des mit den Bouquinisten gesäumten Ufers zum Louvre. Ein letztes Foto vor der gläsernen Pyramide und mit der nächsten Metro zum Hotel. Kurz frisch machen und eine kleinen Moment auf dem Bett ausruhen. Doch der Moment der Stille währte nicht lange. Salsarythmen erklangen vor Rainers und meinem Zimmer. Unsere Ladystylingtruppe probte plötzlich für Ihren nächtlichen Auftritt und bot uns ungewollt und exklusiv auf dem Flur eine heiße Privatvorstellung. Kurzum, wir hatten ein Zimmer in Top Lage. Perfekt :D

Gegen 17 Uhr versammelte man sich im Foyer und es ging zu Fuß in die „Le p'tit Louise“. Gegen Ende des gemeinsamen Abendessens stellte sich jeder Mitreisende kurz vor.

Um 19.30 Uhr dann der erste Salsaleckerbissen. Das legendäre „Balajo“ in der Rue de Lappe. „Club établissement ouvert depuis 1936“. Eine Legende der „Clubkultur“. Vor der Tür begegnen wir L'Artist David. Voller Ehrfurcht trete ich ein. Das Ambiente seit Eröffnung fast unverändert. Edith Piaf hat hier Ihre Hochzeit gefeiert. Marlene Dietrich hat hier verkehrt. Ebenso Sophia Loren, Rita Hayworth und andere schillernde Persönlichkeiten. Auch Brigit Bardot soll hier gesehen worden sein. Unser erster Workshop in dieser altherwürdigen Tanzkathedrale. Das hohe Tempo – anfangs ernüchternd. Der Lehrer, gnadenlos und schnell. Korrektur und Hilfe gab es nur wenn es gar nicht

mehr ging. Getanzt wurde im Rotationssystem. Im Anschluss an den Workshop, Salsaparty an gleicher Stelle. Gegen Mitternacht dann der Auftritt unser Ladystylingmädels an diesem heiligen Ort. Ein voller Erfolg. Großes Kompliment an unsere reizenden Damen Birgit, Daria, Marina und Melissa. Einfach nur Sexy!!! Ihr habt uns und den Hochschulsport der Uni Düsseldorf in Paris würdig präsentiert!!!

Bei den Getränkepreisen musste man schlucken – nicht grade studentisch. Aber beim Spanier gegenüber gab es einen guten Mojito. Birgit!!! Es tut mir immer noch Leid ;) Schande über mich !!! Gegen 2 Uhr leerte sich das Parkett im *Balajo* massiv. Schlaf war für mich zu diesem Zeitpunkt keine Option. Grund genug, dem *Le Bain* einen Besuch abzustatten. Den Überredungskünsten meines Zimmerkumpels mich im Hotel bleiben zu bewegen hielt ich nicht stand. Also noch mal raus und zu Fuß zur alten ehemaligen Badeanstalt in der Rue du Bourg l'Abbe. Tragisches Fazit: Der Club ist seit Oktober 2010 geschlossen. Blieb also doch nur noch das Bett. In Anbetracht der Strapazen der nächsten Tage vielleicht gar nicht so verkehrt.

Freitag, 26. August 2011: Nach einer kurzen Nacht stand die gemeinsame Besichtigung des "*Musée de la Vie Romantique*" an. In dem kleinen charmanten Museum nahe dem Place de Pigalle gab es Werke der „Romantischen Schule“ zu sehen. Danach nutzten wir die Gelegenheit das Arrondissement zu erkunden. Viele zog es zurück zum Pigalle, einige posierten vor dem legendären Moulin Rouge...und Einzelne sollen auch drinnen gesehen worden sein (Anna und Angelina..ihr solltet euch was schämen ;)...). Von dort aus hoch auf die Butte. Zwischen dem Gewusel aus zwielichtigen Malern, Kitsch und Touris einen Crêpes auf dem Place de Tetre. Besichtigung der wenig entfernten Sacre Ceur (die weiße Basilika im Zuckerbäckerstil) von deren Vorplatz man einen tollen Ausblick auf die Stadt hat und schließlich die Treppen von Montmatre hinab in Richtung Hotel.

Am frühen Nachmittag hatten wir Salsastyling bei *Oxy TheTouch*. Sie zeigte uns zuerst Schrittfolgen und Stylingelemente, welche Sie später mit neuen Figuren im Paartanz kombinierte. Oxy erwies sich als tolle und sympathische Lehrerin. Der Workshop bei Ihr gehörte meines Erachtens mit zu den besten die wir Paris besuchten. Die Salsera mit kubanischen Wurzeln kommt im Rahmen des Student Uni Salsa Weekend 2011 vom 16.-18. Dez. 2011 zu uns nach Düsseldorf. Absolut Empfehlenswert.

Der Start ins Nachtleben sollte heute auf einem Clubschiff mit einer Lichterfahrt auf der Seine erfolgen. Auf dem Weg zum Anleger lieferten Anna und Georges eine spontane Salsaeinlage auf dem Trocadero. Diese zog nicht nur die Aufmerksamkeit der vielen Touristen, sondern auch zweier Gendarmen auf sich. Die Polizisten wussten ganz offensichtlich nicht, wie sie mit dieser Situation umgehen sollten. Auf dem Boot wurde schnell klar, dass die Gruppe nicht nur aus passionierten Salsatänzern bestand. Wir machten auch zu Housebeats eine gute Figur und waren letztendlich für den brennenden Dancefloor und die ausgelassene Stimmung unter Deck verantwortlich.

Wieder an Land hasteten wir zur nächsten Metro und fuhren ins „*La Pachanga*“. Hier haben wir uns nicht nur den Salsarythmen hingeben. Auch Zouk, Bachata und Marenque wurde ausgiebig getanzt. Vor allem Zouk war in Paris außerordentlich stark vertreten. Bei uns ist der Tanz derzeit noch vielen unbekannt und die Szene relativ unterentwickelt. Das Anna und Georges uns vor der Reise noch mit Zouk vertraut gemacht haben erwies sich als Vorteil.

Samstag, 27. August 2011: Heute stand die *L'Ecole de Danses Latines Tropicales* von Isis Figaro auf dem Programm. Mein Erster Eindruck: Die Frau hat Temperament. Sie wirkt wie eine Vollblut-Sambatänzerin aus dem brasilianischen Karneval. Ihre Aura, absolut charismatisch. Isis ließ es sich nicht nehmen die Wartezeit bis zu unserem Kurs mit einem Mini-Workshop zu überbrücken. Nach anschließendem Gruppenfoto wurde sie von Anna und Georges zu uns nach Düsseldorf eingeladen.

Dann wurden wir von unserer Trainerin in ein Studio auf der anderen Straßenseite begleitet. Hier lernten wir fünf Figurenfolgen. Am meisten Spaß machte die erste. Auf das Kommando „Police“ führten unsere Tanzpartnerinnen hinterrücks eine Leibesvisitation durch. Berührungsängste mit den französischen Kursteilnehmern gab es nicht. Es wurde viel gelacht und irgendwie verstand man sich trotz Sprachbarriere. Salsa ist halt international. Die Tanzschule von Isis war zweifelsohne der zweite hochkarätige Workshop in Paris. Unsere Mädels nahmen im Anschluss noch den benachbarten Laden für Tanzschuhe in Beschlag. Danach ging es in ein nahe gelegenes Bistro zum gemeinschaftlichen Abendessen.

Unser Weg ins Nachtleben führte diesmal in ins 15. Arrondissement zum zweithöchsten Gebäude der Stadt. Direkt am Fuß des Tour Montparnasse (210 m) fand auf einer Dachterrasse eine herrliche Open Air Salsaparty statt. Es gab zwei Tanzflächen. Auf der einen wurde hauptsächlich Salsa und Zouk, auf der anderen Bachata getanzt. Als wir ankamen lief bereits der Einsteigerworkshop. Auch hier wieder Rotation, aber zu wenig Männer. Also ohne zu zögern eine nette Französin aufgefordert und sofort auf das Parkett. Die Salseras in Paris erwiesen sich durchweg als sehr höflich, bezaubernd und meine französischen Flirtversuche quittierten Sie stets mit einem charmanten Lächeln. Durchweg positiv waren die Reaktionen, wenn man seiner Gegenüber erzählte extra zum Salsa nach Paris gekommen zu sein. Für uns ungewohnt, hier aber absolut üblich, dass stets nur ein Lied getanzt wird. Danach ein höfliches Merci und Schluss.

Zwischendurch lud der klare Augusthimmel zu einem Spaziergang auf der weitläufigen Dachterrasse oder zu einem Blick auf den Großstadtjunglein. Den Fehler 12€ für einen Mojito im spärlich gefüllten Pappbecher auszugeben machte ich nur einmal.

Am Ende der Party spalteten Ivo und ich uns von der Nachtbusfraktion ab. Unsere letzte Nacht in Paris wollten wir noch standesgemäß ausklingen lassen. Wir machten uns auf die Suche nach einem guten Club. Drei gutaussehende Mädels die wir auf der Champs Elysees nach dem Weg fragten glaubten unsere Geschichte nicht. Da half nur auffordern, geschlossene Tanzhaltung 1...2...3..., 5...6...7...Damendrehung, Crossbodylead usw. Nach der spontanen Tanzeinlage auf dem Prachtboulevard entschieden wir uns für das *Duplex* auf der Avenue Foch.

Sonntag, 28. August 2011 – 4er und letzter Tag: Gefühlte 30 Minuten Schlaf, hektisches packen und auschecken. Nach einem hastigen Frühstück stand für die gesamte Gruppe noch eine Stadtbesichtigung auf dem Programm. Der gewohnte Gang zum Place de la Republique. Von da aus mit der Metro ins 9. Arrondissement. Ausgangspunkt: Die „Grand-Magasines“. Vorbei an der alten Garnier-Oper, Madeleine-Kirche, den Schaufenstern von Gucci und Cartier (die 780€-Pumps bei Gucci führten bei einigen unserer Salseras zu schmachttenden Blicken und fast schon hysterischen Begeisterung – nur gut dass sonntags geschlossen war) hin zum Place de la Concorde. Von da aus flanierten wir über die Champs Elysees und beendeten den Spaziergang mit einem Gruppenfoto vor dem Arc de Triumphe. In Scharen bevölkerten wir die *Partisserie Laudréé*. Die hier zur Schau gestellten Süßigkeiten sind zum vernaschen fast zu schade. Nicht alle der edlen Törtchen sind unbeschadet zu Hause angekommen. ;).

Das Finale: „*Barrio Latino*“. „*Le Temple de Salsa depuis Mars 2003*“. Ein Hauch von Havanna. Kategorie: World Finest Clubs: Interieur: Neobarock. Markant stehen das sich über vier Etagen schlängelnde eiserne Treppengeländer und die Stahlträger nach Entwürfen von Gustav Eiffel ins Auge. Zusätzlich sorgen schummerige Beleuchtung und geschwungene Sofas für kubanisches Flair. Absolut authentisch. Von den oberen Salons hat man einen tollen Ausblick auf die Tanzfläche. Der allerletzte Workshop hier in Paris. Unser Tanzlehrer, ein Riese und knallhart. Das Niveau der anderen Tänzer?

Hoch. Auch jetzt wieder – sehr schnelles Tempo und präzise Kommandos ...une, deux, trois, - cinq, six, sept, ... Rumbaaaa !!!,...Mambooooo!!!! ...und von vorne.

Direkt im Anschluss beginnt die Salsaparty. Unsere Gruppe ist zu diesem Zeitpunkt von den Erlebnissen der letzten Tage schon sichtlich gezeichnet. Noch ein letztes Mal alles geben. Zwischendurch auf den gemütlich gefederten Sofas abkühlen und ausruhen. Einzelne Salseras kommen Barfuss vom Parkett, die hohen Tanzschuhe an zwei Fingern baumelnd. Die Füße wollen einfach nicht mehr. Müde Gesichter aber zufriedene Augen.

Gegen 19.30 Uhr müssten wir (leider viel zu früh) das Barrio verlassen. Ungewohnter Weise gingen wir diesmal im Hellen. Die Party war noch voll im Gang. In den Gesichtern sah man die Müdigkeit. Aber alle waren zufrieden und begeistert. Schnell zum Hotel das Gepäck holen und sofort weiter zum Fernbusbahnhof Galliéni. Um 23 Uhr setzte sich der Bus in Bewegung. Anfangs schallte es aus dem hinteren Teil noch euphorisch: une, deux, trois – cinq, six, sept. Wenig später dann...Stille...Schlaf. Paris hat uns geschafft!!!!

Der Autor ist Student der Wirtschaftswissenschaften und tanzt Salsa beim Hochschulsport seit November 2010.